

Schau-Fenster in die Gewächshäuser

II. Das Sukkulentenhaus-Ost des Botanischen Gartens

Seit Herbst 2010 erlauben Glasfenster den GartenbesucherInnen Einblicke in zwei Glashäuser des Botanischen Gartens. Hinter den „Kulissen“ der Lehr- und Forschungssammlungen erhalten die BesucherInnen so einen Eindruck der Kultur von Orchideen und Sukkulenten.

Überwinterungshaus

Das so genannte **Sukkulentenhaus-Ost** ist ein Überwinterungshaus. Es wird im Winter nachts bei Temperaturen um 11°C, tagsüber bei ca. 14-15°C gehalten. Viele der hier kultivierten Arten stehen im Sommer im Freien, die meisten davon in der Kakteen- und Sukkulente Gruppe und in offenen Frühbeetkästen. Gegossen wird im Winter nur spärlich. Die Pflanzen befinden sich in einer physiologischen Ruhephase und brauchen in dieser Zeit weit weniger Wasser als in der Vegetationsperiode. Eine Wassergabe pro Woche reicht den meisten Arten aus, einige wenige werden 2 bis 3-mal pro Woche gegossen.

Ausgeklügeltes System

Zweimal im Jahr kommt Bewegung ins Gewächshaus: Im Frühjahr werden die meisten Pflanzen in die Freilandgruppe gebracht, im Herbst kommen sie vor den ersten Frösten wieder zurück ins Haus. Die Aufstellung der Töpfe erfolgt nicht zufällig. Über Jahre hat sich ein fixes System etabliert, das Arbeitsabläufe optimiert. Die Töpfe stehen größtmäßig bunt gemischt, was sich als beste Strategie erwiesen hat, um dem chronischen Platzmangel entgegenzuwirken. Genutzt wird jeder erdenkliche Aufstellplatz, Tische und Stellagen sind immer mehr als gut gefüllt. Wichtig ist auch, Arten mit ähnlichen Kulturansprüchen (v.a. hinsichtlich des Wasserbedarfs) zusammenzustellen – das erleichtert das Gießen. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist, dass Pflanzen, die im Sommer in der Freilandgruppe beieinander stehen, auch im Gewächshaus zusammen aufgestellt werden. So sind das Aus- und Einräumen und die

Freiland-Gestaltung der Schaugruppe weniger aufwändig.

Was steht im Sukkulentenhaus-Ost?

Die hier kultivierten Arten stammen u.a. aus Mittel- und dem nördlichen Südamerika, aus Afrika und aus Madagaskar. Einen Schwerpunkt stellen die xerophytischen Bromelien dar. Die meisten der Arten im Gewächshaus sind Bestandteil der Lehr- und Schausammlung an Kakteen und Sukkulenten. Einige Arten dienen als Forschungsobjekte, z.B. die Bromelien. An *Clivia*, *Canarina canariensis* oder *Asparagus asparagoides* gehen die ForscherInnen bestäubungs- und blütenbiologischen Fragestellungen nach (u.a. Pollenuntersuchungen).

In der ersten Reihe ...

... sind im Winterhalbjahr 2018 / 2019 u.a. folgende Arten besonders prominent zu sehen: Der Uganda-Losstrauch (*Rothea myricoides*, Syn. *Clerodendrum ugandense*) hat zweifärbig blaue Blüten. Sie sind durch ihren bizarren Bau eine auffällige Erscheinung. Die Art ist auch als Topf- bzw. Kübelpflanze im Handel. Das immer blühfreudige Myrtenblättrige Kreuzblümchen (*Polygala myrtifolia*) kommt ursprünglich aus der Kap-Region. *Agapetes serpens* ist ein immergrüner, kletternder Halbstrauch. Er stammt aus dem Himalaja, bildet blau-schwärzliche Beeren und ist nah mit unserer heimischen Blau- und Preiselbeere verwandt. *Citrus swinglei* ist eine der weltweit ca. 30 *Citrus*-Arten und ist auf Hainan (China) und in Malaysia beheimatet.

B. Knickmann & A. Müller 2012, überarb. 2019